an Geldpreisen bietet, wird ein Feld von 7—8 Pferden an dem Start vereinigen, worunter auch das Königl. Haupt-Gestüt Graditz mit zwei seiner auserwählten Kämpen, Leander I und Rosenroth vertreten ist. Die weiteren 5 Rennen werden gleichfalls starke Felder haben, sodaß der Sport des Sächs. Derbytages ein durchaus hervorragender sein wird. Der Vorverkauf für Eintrittskarten, nummerierten Logen und Tribünensitze erfolgt bis tags vor dem Rennen stets ununterbrochen von 9—7 Uhr im Sekretariat des Dresdner Rennvereins, Pragerstr. 6, 1. Et.

Dresden, 9. Mai. Frau Prinzessin Johann Georg hat sich in die Kgl. Frauenklinik begeben, um sich daselbst einer Operation zu unterziehen. Die Frau Prinzessin steht im 33. Lebensjahre und ist seit dem 5. April 1894 mit dem Prinzen Johann Georg vermählt. Die Ehe ist bis jetzt kinderlos geblieben.

Dresden. Der Selbstmord des Direktors des „Invalidendank", Oberleutnant a. D. Reinholz, der sich in seinem Bureau mittels Blausäure vergiftet hat, hängt, wie sich jetzt herausgestellt hat, mit bedeutenden Unterschlagungen zusammen, die sich der Genannte im Laufe der letzten Jahre hat zu schulden kommen lassen. Obwohl die Revision der Kassen und Bücher heute noch nicht abgeschlossen ist, so läßt sich doch schon übersehen, daß leider nahezu das ganze Vermögen des Vereins, sowie der Invalidenfonds in Höhe von 70 000 Mark verloren sein dürfte, da sich Reinholz in leichtsinnige Spekulationen eingelassen hat, zu dem er das Vermögen des „Invalidendank" verwendete. Wenn auch der Geschäftsbetrieb des Instituts weiter gesichert ist, so ist der Schlag doch um so empfindlicher, als von ihm in erster Linie dienstuntaugliche Mannschaften aller Grade, sowie die Hinterlassenen verstorbener Soldaten betroffen werden. (Leipz. Tbl.)

Pirna. Aus dem Zuge gestürzt ist am Sonntag auf der Bodenbacher Linie zwischen Bühres Restauration in Niedervogelgesang und dem dortigen Bahnmeisterhaus ein 6jähriger Knabe, welcher mit seinem Vater im Begriff war, nach Obervogelgesang zu fahren und von dort nach Struppen zu gehen. Das Kind, aus Kleinsedlitz stammend, hatte, während der Vater sich mit einem andern Fahrgast unterhielt, an dem Türdrücker des Wagenabteils gespielt, bis schließlich die Tür aufging und der Knabe hinausstürzte. Zum Glück ist der Zug wegen der unmittelbaren Nähe der Haltestelle Obervogelgesang schon in langsamerer Gangart gewesen, so daß der Sturz des Kindes keine schweren Folgen hatte. Dasselbe erlitt anscheinend nur mehrfache Hautabschürfungen, so daß hoffentlich keine dauernde Schädigung entsteht. Das Kind wurde nach Pirna in ärztliche Behandlung gegeben. Der Vorfall bildet aber eine neue Mahnung an alle Eltern, die Kinder strengstens von den Wagentüren fernzuhalten.

Sebnitz. In wohlwollender Gesinnung für die Stadt Sebnitz haben Herr Kontrolleur Johann Gotthelf Barth und seine Ehefrau in Dresden der Stadt ein Vermächtnis von 1500 Mark für Schul- und Armenzwecke zugedacht.

Löbau. Ueber ein originelles Mißverständnis weiß die „Ztit. Morg. Ztg." aus Weißenberg zu berichten. Dieser Tage schickte ein Rittergutsbesitzer den Hausknecht eines Gasthauses mit dem Auftrage fort, einen Tausendmarkschein zu wechseln. Als der Bote einen Geschäftsmann, der vor der Ladentür stand, höflich fragte, ob er ihm den Schein wechseln könnte, sagte der Mann „Ja" und — zerriß den Schein in 8 Stücke, wahrscheinlich in dem Glauben, daß ihn der Hausknecht zum besten haben wolle. Hoffentlich löst die Reichsbank die Fetzen ein.

Zittau, 8. Mai. In der Nachbarstadt Hainburg i. B. ist in der Nacht vom Freitag zum Sonnabend die 21jährige Tochter des Tischlers Hussak auf freiem Felde ermordet aufgefunden worden. Die Leiche trug am Halse drei große Stichwunden. Unweit der Leiche fand man ein blutbefleckstes Papier, mit dem wahrscheinlich der Täter die Hände oder das Mordinstrument vom Blute gereinigt hat. Der Täter konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden.

Zwickau. Eine „weise Frau", die 67jährige Privatiers-Ehefrau Hulda Gottsmann geb. Tities von hier, hatte sich vor dem Schöffengericht wegen Betrugs zu verantworten. Die Angeklagte schwindelte denen, die es glaubten, vor, sie könne mittels einer ihr innewohnenden magnetischen Kraft Krankheiten aller Art heilen, wenn sie nur die Wäsche der Kranken mit der Hand bestreiche, und ließ sich für ihre „magnetischen Kuren" gut bezahlen. Aus dem Erzgebirge, aus dem Vogtlande, aus Leipzig usw. wurde ihr Wäsche zugeschickt, damit sie mit ihrer geheimnisvollen Kraft rote Nasen, Gallensteinkolik, Augenflimmern, Rheumatismus usw. heile. Auch verordnete sie brieflich allerlei Quacksalberkuren — geholfen hat aber alles nichts. Die Angeklagte blieb auch vor Gericht dabei, daß ihr eine von Gott stammende magnetische Heilkraft innewohne. Sie wurde zu 12 Tagen Gefängnis verurteilt.

Zwickau, 8. Mai. Wegen Fälschung von Schuldscheinen und Wechseln in Höhe von etwa 4000 Mk. hat das Schwurgericht Zwickau die 56 Jahre alte Zimmermannsehefrau Rößler aus Auerbach zu 2 Jahren 6 Monaten Zuchthaus und fünf Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.

Bärenstein i. Erzgeb., 9. Mai. Eine Gasolin-Explosion ist in einem hiesigen Gebäude entstanden. Zwei Arbeiter waren damit beschäftigt, das flüssige Gasolin in eine Flasche zu füllen. Durch irgend einen Umstand geriet das hierbei in einen Abzugskanal verschüttete Gasolin in Brand und explodierte unter weithin vernehmbarer Detonation. Hierdurch wurde nicht unerheblicher Schaden angerichtet. Die beiden Arbeiter haben glücklicherweise nur unbedeutende Verletzungen davongetragen.

)(Crimmitschau, 10. Mai. Der Führer im verflossenen Textilarbeiterkampf, der Arbeiter Hecht, wurde gestern vom hiesigen Schöffengericht wegen Beleidigung des Fabrikanten Schmidt, des Vorsitzenden der Ortsgruppe Crimmitschau vom Arbeitgeberverband der Textilindustrie, zu drei Wochen Gefängnis verurteilt.

Rabenstein, 8. Mai. Während des Tanzens fiel heute Sonntag abend im Börnerschen Gasthaus die 16jährige Tochter des Bauunternehmers Oehme um und war sofort tot. Ein Herzschlag hatte ihrem Leben ein Ende gesetzt.

Schirgiswalde. Ein Raubanfall wurde vor einigen Tagen in der Kirche zu Wehrsdorf ausgeführt. Nach Eindrücken eines Fensters ist der Frevler in die Kirche eingestiegen, hat das Altartuch vernichtet, den Deckel vom Taufstuhl umgeworfen, auch einen Schrank in der Sakristei erbrochen und darin befindliche Sachen vernichtet, ohne etwas mitzunehmen.

Von der sächs.-böhm. Grenze. Am 4. d. M. wurde in der Elbe bei Kryschitz die Leiche eines etwa 40 Jahre alten Mannes an das Ufer geschwemmt. Bei der Leichenuntersuchung fand man weder Schriften, noch Uhr oder Geld vor. Der Ehering war ohne Gravierung, sodaß die Personalfeststellung schwer möglich war. Später wurde die Leiche als die des Rechnungsführers Franz Navratil in Hrobetz bei Raudnitz erkannt. Navratil war 4 Jahre verheiratet, hat am Ostermontag mit seiner Frau und einem Freunde einen Ausflug unternommen und wurde seit jenem Tage nicht mehr gesehen. Seine Frau erzählte ihren Bekannten, ihr Mann sei verreist. Da die Eltern des Toten mehrere tiefe, weitklaffende Wunden zeigt und auch sonst Verdachtsmomente vorliegen, die einen Gewaltakt möglich erscheinen lassen, so wurde die Frau, welche nach dem Verschwinden ihres Mannes nach Königgrätz zu ihren Verwandten reiste, verhaftet; auch der erwähnte Freund befindet sich in Untersuchungshaft.

Sachsengrün i. V. Von einem großen Schadenfeuer wurde vorgestern in der 4. Morgenstunde die Musikinstrumentenfabrik von Herold und Söhne betroffen. Das eigentliche Fabrikgebäude brannte vollständig aus, auch das mit wertvollen Musikinstrumenten und Rohmaterialien gefüllte große Warenhaus wurde eingeäschert. Der Schaden ist sehr groß. Eine größere Anzahl Arbeiter ist dadurch arbeitslos geworden. Das Feuer war angelegt worden, es brannte zu gleicher Zeit auf zwei Seiten.

)(Plauen i. V., 10. Mai. Wie der „Vogtl. Anz." mitteilt, ist heute vormittag 11 Uhr der Stadtverordnetenvorsteher von Plauen Geh. Sanitätsrat Dr. Dillner, ein in weiten Kreisen bekannter Gelehrter, im Alter von 65 Jahren gestorben.

Auerbach, 7. Mai. Die hiesige Königlich Sächsische Oberforstmeisterei bringt jetzt erneut zur Kenntnis, daß der Betrieb der Perlenfischerei in den vogtländischen Gewässern nur den hierzu verpflichteten Perlenfischern Julius Schmaler und Wilhelm Seeling in Oelsnitz gestattet, allen anderen Personen aber bei Strafe untersagt ist. Insbesondere steht keiner Privatperson das Recht zu, Muscheln aus dem Wasser herauszunehmen oder solche Muscheln, welche durch Hochwasser an das Land getragen worden sind, sich anzueignen.

Plauen i. V. Ein Schwein sich rasch verdient hat jüngst ein hiesiger Schankwirt. Das Borstentier war der Preis einer Wette, die zwischen dem Meister der Schlächterzunft und einem Wirte ausgetragen wurde. Es galt in einer bestimmten Zeit den Weg von Ramoldsreuth nach Weischlitz zurückzulegen. Abgemacht! Wer zuletzt an Ort und Stelle eintrifft, bezahlt das Schwein! Der Wirt muß nun dem ebenfalls marschgewöhnten Fleischermeister gegenüber ein wahrer Kopernik sein, denn er langte eine volle halbe Stunde früher am Endpunkte der Strecke an, als sein Gegner. Schmunzelnd empfing er ihn, als dieser völlig erschöpft und schweißtriefelnd „landete". Am nächsten Tag war beim Wirte Schlachtfest, der Wellfleischschmaus soll besonders anregend gewesen sein.

Leipzig. In einem Anfalle von Geistesstörung war eine vor 4 Tagen erst wieder aus der Nervenklinik entlassene, 42 Jahre alte Markthelfersehefrau ihrem in der Georgenstraße in L.-Reudnitz wohnhaften Ehemann entwichen und alsdann umhergeirrt. Am Sonntag abend wurde sie nun auf dem Friedhofe eines östlichen Vorortes in einer Gruft liegend aufgefunden und durch eine Besucherin des Friedhofs herausgezogen. Die unglückliche Frau, welche anscheinend in der Dunkelheit in die Gruft gestürzt war, hatte hierbei einen Bruch des linken Fußes davongetragen. Die Frau wurde noch am selben Abend ihrem Ehemann wieder zugeführt und wegen der Folgen der erlittenen schweren Verletzung später in das Krankenhaus zu St. Jakob aufgenommen. — In einem Fabriketablissement an der Pfaffendorfer Straße geriet eine 20 Jahre alte Arbeiterin aus Möckern mit der rechten Hand in eine im Gange befindliche Maschine. Der Unvorsichtigen wurde die Hand zerquetscht, sodaß das Mädchen sofort in das Krankenhaus aufgenommen werden mußte.

Taucha. Zur Errichtung eines Aussichtsturmes auf dem höchsten Punkte unseres Stadtparkes, der einen lohnenden Ueberblick über das herrliche Panorama des althistorischen Leipziger Schlachtfeldes bieten würde, ist ein meist aus freiwilligen Spenden zusammengeflossener Baufonds von 6000 Mark vorhanden. Da diese Summe aber bei weitem nicht ausreicht, die Baukosten zu decken, so besteht die Absicht, mit einem Appell zur Förderung des Unternehmens sich erneut an die Bürgerschaft, vielleicht auch an die in der Ferne lebenden Tauchaer Stadtkinder zu wenden.

Leipzig. Die früheren Kassenärzte haben ihre Tätigkeit für die Ortskrankenkasse am Sonntag vormittag wieder aufgenommen, nachdem ihnen ihr Ehrenwort, nicht mehr für die Ortskrankenkasse zu praktizieren, wieder zurückgegeben worden war. Die sozialdemokratische „Volkszeitung" schlägt einen sehr drohenden Ton an! Sie beschuldigt die staatlichen Aufsichtsorgane, daß sie mit ihren neuen Verträgen sämtliche Rechte des Kassenvorstandes an sich gerissen, das heißt Verwaltungsrechte beseitigt und die größte deutsche Ortskrankenkasse verstaatlicht haben. (Es wäre nur zu wünschen, daß dies allenthalben geschehe, damit der in manchen Kassen herrschenden Willkürherrschaft ein Ende gemacht würde. R. T.) Unbedingt müsse der Reichstag sich mit der Sache beschäftigen. Der Artikel schließt: Es ist dafür gesorgt, daß dieser Vertrag die Probe seiner praktischen Durchführbarkeit nicht bestehen kann, darauf können sich Kasse und Aerzte verlassen.

---

* Schildau. Wie bekannt, erblickte der berühmte Strategeur Generalfeldmarschall Graf von Gneisenau am 27. Oktober 1760 in Schildau (Bez. Halle) das Licht der Welt. Am 3. Juli d. J., dem denkwürdigen Tage der Entsetzung von Kolberg, beabsichtigt die Stadt ihrem großen Bürger ein würdiges Denkmal zu errichten. Der bekannte Bildhauer Georg Metzner in Steglitz, der auch das Gneisenau-Nettelbeck-Denkmal in Kolberg fertigte, ist der Schöpfer desselben. Die Stadt trifft schon jetzt Vorbereitungen zum würdigen Empfang der Gäste und wird die erhebende Feier auch durch die Teilnahme hoher Militärs und aus Regierungskreisen ausgezeichnet werden.

Vermischtes.

Einem frechen Raubmordversuche ist, wie schon kurz gemeldet, in Budapest am Sonnabend nachmittag der 84 Jahre alte Graf Johann Nepomuk Zichy zum Opfer gefallen. Graf Zichy war, wie alltäglich, nach der Margareteninsel gefahren, hatte sich von seinem Diener zu einer abseits gelegenen Bank führen lassen und hatte dann den Diener wieder zum Wagen zurückgeschickt. Bald darauf brachen zwei Männer aus dem Gebüsch hervor, von denen der eine einen Schuß aus einem Revolver auf den Grafen abfeuerte. Dann fielen die beiden Räuber über ihr Opfer her und schlugen es mit dem Revolverschaft und einem Stocke nieder. Als der Greis besinnungslos am Boden lag, raubten ihn die Strolche aus und ergriffen, als Leute herbeikamen, die Flucht, die ihnen leider auch gelang. An dem Aufkommen des schwerverletzten Grafen wird gezweifelt. Graf Zichy ist der Senior des alten ungarischen Adelsgeschlechtes Zichy.

Wegen fortgesetzter Mißhandlung, Beleidigung rc. von Untergebenen hatten sich nicht weniger als 7 aktive beziehungsweise inaktive Unteroffiziere vom Artillerieregiment Nr. 61 in Darmstadt vor dem dortigen Kriegsgericht zu verantworten. Die einzelnen Straftaten liegen zum Teil schon mehrere Jahre zurück. Zu der Verhandlung, die im Interesse der militärischen Disziplin unter Ausschluß der Oeffentlichkeit stattfand, waren etwa 70 Zeugen geladen, auf Grund deren Aussagen der Vertreter der Anklagebehörde gegen sämtliche Angeklagte teilweise recht empfindliche Freiheitsstrafen beantragte. Das Urteil des Kriegsgerichts lautete: gegen den Unteroffizier Merczuweit 7 Monate Gefängnis und Degradation, gegen den früheren Unteroffizier Mattner 5 Monate Gefängnis und Degradation, den Unteroffizier Frey 4 Monate Gefängnis, den früheren Vizewachtmeister Schaf, der jetzt eine Dienerstelle an einem hessischen Predigerseminar inne hat, 6 Wochen gelinden Arrest, Oberfahnenschmied Klaus 6 Wochen gelinden Arrest, den früheren Sergeanten Laubach 6 Wochen gelinden Arrest und den Sergeanten Kapp 6 Wochen Mittelarrest. Die Angeklagten Merczuweit, Mattner und Frey wurden mit Rücksicht auf die Höhe der gegen sie erkannten Strafen sofort in Haft genommen. Auch bei der Urteilsbegründung war die Oeffentlichkeit ausgeschlossen.

25 000 Mark für ein Eheversprechen. Der Ingenieur A. M. Dostia Sambroski aus Rußland weilte vor kurzem gemeinschaftlich mit seiner Geliebten in Nizza, weniger um für seine zerrütteten Nerven Erholung zu suchen, als um unter der internationalen Gesellschaft einen Dummen zu finden, der mit Anstand gerupft werden könnte. Der gewandte junge Mann, der sich eines hübschen Aeußeren erfreut, hatte bald „Anschluß" erreicht. Eine junge Französin brachte ihm so aufrichtige Sympathien entgegen, daß sie kein Bedenken trug, ihm gegen ein Eheversprechen eine Summe von 20 000 Mark zur Einrichtung einer Konservenfabrik anzuvertrauen. Sambroski hütete sich, als er das Geld erhalten hatte, seine Versprechungen zu erfüllen, und begnügte sich damit, abzureisen und in Gesellschaft seiner Geliebten das so leicht verdiente Geld durchzubringen. Seiner Braut schrieb er, daß er bemüht sei, für die Fabrik in Rußland den geeigneten Platz zu finden und in Deutschland die Maschinen zu kaufen. Schließlich logierte er sich mit seiner Geliebten in einem ersten Berliner Hotel ein und wandte sich, als die 20 000 Mark ausgegeben waren mit der Bitte um noch 5000 Mark an die betrogene Braut. Diese beauftragte in einem Augenblick des Mißtrauens in Warschau lebende Verwandte mit Recherchen nach dem Ruf und Vorleben ihres Bräutigams, sandte aber, obwohl sie eine recht schlechte Auskunft erhielt, die erbetene Summe nach Berlin. Inzwischen war die dasige Polizei von den Verwandten der Dame über die Affäre in Kenntnis gesetzt worden und verhaftete den Heiratsschwindler, als er im Begriff war, die 5000 Mark abzuheben. Seine Geliebte ist spurlos verschwunden.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 10. Mai 1904

)(Berlin. Einem Telegramm aus Windhuk zufolge beträgt der augenblickliche Bestand der Typhuskranken in Otjihaenena 2 Offiziere und 65 Mann, in Windhuk 40 Mann, in Okahandja 42 Mann und im Lazarett Karibib 26 Mann. (B. L.-A.)

)(Wien. In Fiume haben in vorhergegangener Nacht Soldaten des Regiments Jellacich drei italienische Matrosen des Dampfers „Mira" angegriffen. Als sich die Matrosen zur Wehr setzten, griffen die Soldaten sie mit Bajonetten an. Dem Matrosen Lanzene wurde der Bauch aufgeschlitzt; der Verletzte liegt im Sterben. Die beiden anderen Matrosen wurden durch Bajonettstiche am Rücken schwer verletzt. Eine Polizeiwache ent-